

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 19

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Jetzt ein Haus zum Schweizerdegen.



## Der geborgte Schein

Wie das Wort «Subsidium» endlich auch nach dem hoch gelegenen Uiflenzu gekommen ist, klang es wie ein Echo aus aller Leute Mund. Selbst die Kinder sprachen von «Ubsidien», dank welchen sie ein Schulhaus bekommen sollten, waren sie doch in Ermangelung eines solchen wie Schafe in die dämmerige Gemeindestube gepfercht. Und wäre einer in dieser für Uiflenzu bewegten Zeit ins Sterben gekommen und hätte auf des Pfarrers Bitte die drei Worte wiederholen sollen, die er am häufigsten ausgesprochen hat in seinen letzten Tagen, es wären vielleicht nicht die heiligen Namen «Jesus, Maria und Josef» gewesen, sondern der neue Dreiklang «Ubsidien, Ubsidien, Ubsidien». Kaum dürfte er darum am jüngsten Gericht nicht in der Reihe der Gerechten stehen wie andere Eidgenossen mehr. Denn längstens schon hat der Staat Steuern in Subsidien umgemünzt und das Füllhorn ausgeschüttet über Arme und Reiche, Not lindernd und Begehrlichkeit fördernd. Nur die Uiflenzer haben dieses Manna noch nicht gekostet. Jetzt aber waren sie geradezu heiss hungrig danach und wollten ausser ordentlichen auch noch ausserordentliche Subsidien auf ihre Mühle leiten und ein Schulhaus bauen. Daß sie statt an eine Fahrstraße oder Seilbahn vorerst an ein Schulhaus dachten, wurde ihnen von den zuständigen Instanzen hoch angerechnet, meldeten sich doch gleich zwei Kommissionen zur Besichtigung von Uiflenzu. Das brachte die Leute in helle Aufregung. Würdig sollten die Kommissionen empfangen werden. Der Lehrer mußte mit der Schuljugend ein zweistimmiges Lied üben, der Pfarrer eine geistreiche Rede vorbereiten, der Präsident für Speis und Trank besorgt sein. Daran sollte es nicht fehlen. Doch weil in sämtlichen Haushaltungen

nur Kachelgeschirr aufzutreiben war, gingen der Präsident und zwei Ratsherren mit Rückenkorben in den nächsten Fremdenort und liehen sich vom ersten Gasthaus alles Fehlende aus.

Am anberaumten Tag erschienen die Kommissionen, bestehend aus hohen Amtspersonen und gewichtigen Politikern, denen der Aufstieg so stark zugesetzt hatte, daß sie gewillt gewesen wären, den Uiflenzern auch noch eine Autostraße oder einen Sessel-Lift zu subventionieren. Sie sahen sich das Gageldorf mit und ohne Brille an, waren beeindruckt von den singenden Kindern wie von der Dürftigkeit und in der geeigneten Stimmung, Subsidien niedertauen zu lassen, so viel sie wollten. Vorerst aber wurden sie in die Gemeindestube geführt, wie sie es wohl heimlich erwartet haben, sind sie doch ob dem Aufstieg und in der Höhenluft hungrig und durstig geworden. Wie staunten jedoch die hohen Herren, als auf den Tischen wertvolle Tafelaufsätze, goldgerandete Porzellanteller und Silberbestecke prunkten, weiße Servietten sich wichtig bauschten, der Wein in kristallinen Gläsern funkelte, die Speisen in Silberplatten aufgetragen wurden und plötzlich alles nach Reichtum roch. Da schlug die Stimmung um, wick dem Mißtrauen. Nicht mehr so hilfsbereit, wie sie gekommen waren, verließen die Kommissionsmitglieder Uiflenzu, das Alpenglühen im Hintergrund.

Benommen vom geborgten Schein in der Gemeindestube, beantragten sie die Ablehnung des Gesuches um außerordentliche Subsidien, was zur Folge hatte, daß die Kinder weiterhin in der dämmerigen Gemeindestube eingepfercht blieben, weil den Uiflenzern die Mittel fehlten, um ein Schulhaus zu bauen.

Adolf Fux

## Lass' die Rechte nicht wissen, was die Linke tut

Eusi Dorfmusig schpiilt jedes Joor am erschte Maiesunntig in aller Herrgottsfrüei uf em Hübel hindrem Dorf. Scho am Säggsi fön si a. Und um die Zytt ischs meischtens au im Maie no rächt früsch.

Ke Wunder, as die Musikanten amme Gluscht nach eme «Seelewermer» hei. Wo si s letscht Joor dr Eröffnigsmarsch gschmätteret gha hei, hets nochhär emmel alli tschuderet. Do nimmt dr erscht Bassischt e Gütterli vüren us dr Bueßetäschen und lots lo ummegoo. Drzue seit er, das sig vom Bärewirt gschiftet, aber me sell jo s Muul halte, d Wirtsfrau dörfis nämmlig nit wüsse.

Nach em zweiten oder dritte Musigschüttg heis die Manne halt wider mit em Tschudere z tue übercho. Jetzt nimmt dr Hansemili, wo Trumpete bloost, e Guttere hindevüren und lot au die zirkeliere. Die sig vo dr Bärewirtene, het er gseit, aber me sell jo schwyge, denn der Alt, dr Bärewirt, dörfis nit vernee, dä teeti jo sunscht wien e Satan ...

KL

## Aus «Memoiren eines Fortgebildeten»

Jeden Abend besuche ich einen Kurs. Ich habe den Drang nach Weiterbildung. Hinauf! Hinan! Empor! Heute spreche ich Russisch, schreibe 300 Silben pro Minute, vergrößere meine Photos selbst, porträtiere meine Braut, binde Bücher, bastle, male, klebe, rahme ein, klopfe, rede überzeugend und meistere den Stil. Und nächste Woche beginne ich, den Abendvorlesungen beizuwohnen über das Thema: «Nicht schlafen und doch nie müde sein.» Denn mein Chef hat gedroht, wenn er mich noch einmal erwische, wie ich am Schreibtisch schlafe, so schmeiße er mich hinaus.

RD

**CityHotel zürich**  
Ersiklah-Hotel im Zentrum  
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,  
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen  
Fernschreiber Nr. 52437  
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

**Erfolgreiche Kuren –  
glückliche Ferientage**  
in reiner milder Alpenluft  
Farbenprospekt durch Kurverein,  
Tel. 084 / 9 13 81  
**Heilbad und Ferienparadies  
SCHOL-TARASP-VULPERA**

**St. Moritz Hotel Albana**  
das ganze Jahr offen  
**Speiserestaurant**  
gut und preiswert  
Inh. W. Hofmann



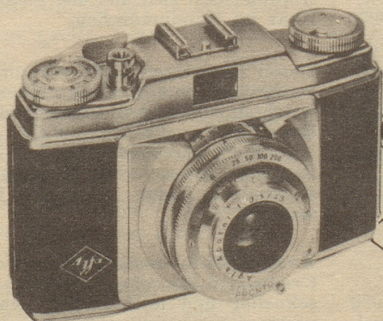


**Festhalten!**  
mit einer Agfa Camera

Das ist der richtige Schwung! Und eine Camera hielt ihn fest — eine Agfa Camera. Ist es schwer, so leicht beschwingte Photos zu machen? Mit einer Agfa Camera gewiss nicht, denn da verwirrt nicht die komplizierte technische Ausrüstung, sondern sie macht alles so wunderbar einfach. Wird das Photo scharf? Ist das Motiv richtig im Bilde? Mit einer Agfa Camera sind diese und andere Fragen einfach zu lösen. Beim Photohändler erfahren Sie mehr darüber. In Ihrem Interesse: Lieber heute als morgen!

## AGFA SILETTE

Diese gefreute Agfa Kleinbildcamera mit dem Schnellschalthebel, lichtstarker Agfa Optik 1:3,5, Prontoverschluss mit Selbstauslöser, Blitzkontakt, Doppelbelichtungssperre, übersichtlicher Tiefenschärfenskala kostet nur Fr. 126.-. Das gleiche Modell in Prontor-SVS ist zu Fr. 164.- erhältlich.



Natürlich ist es nicht gleichgültig, welchen Film man verwendet. Ein Agfafilm steigert die Leistung jeder Camera, denn bei höchster Lichtempfindlichkeit hat er einen grossen Belichtungsspielraum.

AGFA-PHOTO AKTIENGESELLSCHAFT ZÜRICH 27

## Die Uhr für Anspruchsvolle! Zeitlos in Form und Gestalt

Kombinierbar mit dem neuen geschmeidigen und allseits dehnbaren Uhrband FIXOFLEX

2134 Fr. 120.—  
goldplattiert  
20 Mikrons



3029 Fr. 199.—  
mit 14 Kt.  
Goldalage  
Automat

Fr. 152.—  
In Edelstahl

*Fixoflex*

das unverwüslliche Uhrband

  
**Fortis**  
GRENCHEN · SUISSE



a new, fine american style  
tobacco, 100% oversea



jetzt in neuer  
Frischhaltepackung\*

\*eine Woche lang  
bleibt der Tabak  
im angebrochenen  
Beutel frisch!

Päckli zu: -.60, -.90 u. 1.20

## Flechten (Ekzeme)

jeder Art, Rufen, Hautausschläge, Woll und juckende  
Hämorrhoiden werden erfolgreich behandelt mit der  
bewährten «Myra-Salbe». Erhältlich in Töpfen zu  
Fr. 3.— und Fr. 5.— in Apotheken und Drogerien oder  
direkt durch

Myra-Labor, H. Meyer, Glarus



für  
Gernbeisser  
Kernbeisser

Die feine Milch-Chocolade mit ganzen Haselnuss-Kernen

BUFFET

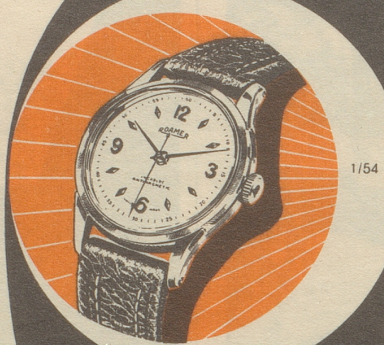


Busecca nostrana,  
Scampis au curry,  
Beefsteak tartare ...  
3 vorzügliche Spezialitäten  
des Bahnhof-Buffer, Bern.  
F. E. Krähenbühl

B E R N

Fr. 81.-

extraflach  
antimagnetisch · stoss gesichert  
100% wasserdicht



1/54

EINE DER MEISTGEKAUFTEN UHREN DER WELT!

Seit 1888

ROAMER

ROAMER WATCH CO. S.A.  
SOLOTHURN

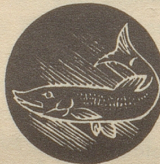


In der  
Schweiz in über 400  
Fachgeschäften erhältlich

## Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnuet.  
Morgentaler Kegelbahn. A. C. S. T. C. S.

Neu renoviert! Ferien-Arrangements,  
Telephon 873 83 Besitzer: A. Knechtli



Sibo

Rasiercrème  
und -seife



Seifenfabrik Schnyder, Biel 7

## Reinigen, pflegen, Haarglanz geben!

Der neue  
RAUSCH-«Excalcali»

Kräuter-Shampoo wirkt  
gleichzeitig haarwuchsfördernd  
durch die in den Kräuter-  
extrakten enthaltenen Aufbau-  
stoffe. «Excalcali» wird deshalb  
heute von jung und alt  
bevorzugt. Probeflasche 90 Rp.  
(für 3—5 Waschungen)  
im guten Fachgeschäft.



## Sensationelle neue Formel macht Wasser «nässer», weicht den Bart restlos auf!

Jetzt eine neue Rasiercrème mit Tiefenwirkung!  
Sie rasieren sich sauber und leicht wie noch nie!

Dank einer neu entdeckten Formel, welche die  
Netzkraft des Wassers erhöht, ist es endlich ge-  
lungen, zwei alte Nachteile zu überwinden, wel-  
che das Rasieren bisher erschwerten.

Der eine besteht in der Schwierigkeit, nur teil-  
weise aufgeweichtes Barthaar glatt und schmerz-  
los zu schneiden. Gewöhnliches Wasser braucht  
ohne den neuen Bestandteil zur vollen Aufwei-  
chung des Barthaars viel länger als die mei-  
sten Männer warten wollen.

Der andere Nachteil der täglichen Rasur be-  
steht in der rissigen, trockenen und müden Ge-  
sichtshaut, die unvermeidlich ist, solange ihr  
die natürlichen Öle durch den Rasierprozeß  
ständig entzogen werden.

Diese beiden Nachteile werden nun endgültig  
beseitigt dank der auf ihrer höheren Netzkraft  
beruhenden Tiefenwirkung der neuen *Luxury  
Shaving Cream* von J. B. Williams.

### Die neue Schnellrasur

In ihrer neuen Zusammensetzung löst *Luxury  
Shaving Cream* die öligen Substanzen auf, wel-

che das Barthaar umschließen; sie reinigt und  
öffnet dessen unsichtbare kleine Poren, so daß  
sie sich ungehindert mit Wasser vollsaugen  
können.

Gleichzeitig macht diese neue Formel das Was-  
ser «nasser», indem es seine natürliche Ober-  
flächenspannung herabsetzt: die kleinen Wasser-  
tropfen lösen sich auf und durchnässen so das  
Haar im Handumdrehen.

Dieser neuartigen Tiefenwirkung von *Williams*  
verdanken Sie von nun an einen besser aufge-  
weichten, spielend zu schneidenden Bart, ihrem  
Gehalt an Lanolin-Extrakt aber eine frisch und  
jugendlich aussehende Haut — kurz: *Williams  
Shaving Cream* verschafft Ihnen eine herrlich  
angenehme Rasur ... in der Hälfte der ge-  
wohnten Zeit.

Kaufen Sie die neue *Williams Luxury Shaving  
Cream* und überzeugen Sie sich selber, wieviel  
schneller und leichter Sie sich von jetzt an  
rasieren.

Williams

LUXURY SHAVING CREAM